

Gerste,
nicht gemahlen, sowie
Roggenmehl,
u. **Weizenkleie,**
billigen Preisen stets

Bodet
Neubrück 88.

Einkommen.
Anten in Stadt und
schon längere Zeit
ge wohnen und sich
Bekanntkreis er-
Agenten von Ver-
Wäshafen, Spezerei-
(waarenhandlungen)
Kapital, Risiko
andere Thätig-
honer Nebenber-
weisen. Man schreibe
bisheriger Thätigkeit
D. 4. an G. L.
Co. in Frank-
art a. M.

hans
der Ortschaft **Uff-**
wo 8 Jahrmärkte
en, und sich sehr vor-
dem Geschäft eignet,
n. Nähere Auskunft
on ds. Bl.

Französisch.
Selbststudium
der
englischen,
italienischen und
spanischen Sprache
ist die
Richard S. Rosenthal's:
Mehrsprachig-System
beste Unterrichtsmittel.
Lernung versendet gegen Ein-
lohn Pfennig in Briefmarken
den Brief, Einleitung und
1 enthaltend.
recte gratis. ==
e Verlagshandlung in
Leipzig.

Spanisch.
Nun hat vor 10 Tagen in dem Orte, wo sich die
That zugetragen, ein Tagelöhner, man nannte ihn den
Lindenrieder, auf seinem Sterbebette bekannt,
was nicht Faber, sondern er der Mörder des Herrn
Sellers sei. Er habe die That aus Rache gegen
i Geißelten verübt und hat auch die Gründe für
ne Rache genannt. Et erzählte, daß er seinerzeit vor
m Hause des Herrn v. Sellern mit dem Zerklünnern
on Steinen beschäftigt gewesen und so wegen des laut
esührten Wortkampfes unfreiwilliger Zeuge des Streites
nd des verabredeten Duells geworden sei. Er habe
as Gehörte zur Ausführung seiner Rache für günstig
erachtet und sich am andern Morgen in der Nähe des
geplanten Zusammentreffens versteckt gehalten. In dem
Augenblick, wo Faber sich seinem Gegner genähert, habe
er den Schuß auf den Letzteren abgefeuert, der diesen
sofort zu Boden gestreckt hätte. Water hat der Linden-
rieder noch gestanden, daß er nicht beabsichtigt habe,
v. Sellern hinterrücks zu erschließen, aber da er in dem
Augenblick noch mehrere Leute in der Nähe wußte, die
ihn hätten entdecken können, und v. Sellern ihm un-
günstigerweise bei der Annäherung Fabers den Rücken
wandte, so habe er, um sich die Rache nicht entgehen

Kapitalien
% gegen erste sichere
in Ausleihen bereit.
die Expedition dieses

Schmied-Lehrling
Eintritt sofort.
Binnen in Amel.

unter Sauhund
n gesucht. Wo, sagt
ds. Bl.

hung der Hüdes-
terie ist bis 4. Mai
haben.

Der „Kreisblatt für den Kreis Malmedy“
erscheint wöchentlich zweimal und wird
Mittwochs und Samstags ausgegeben.
Bestellungen werden bei allen Postanstalten
und in der Expedition dieses Blattes ent-
gegengenommen. — Der Pränumerations-
preis beträgt pro Quartal in St. Vith oder
in der Expedition abgeholt 1 Mark; durch
die Post bezogen 1 Mark 25 Pfennig aus-
schließlich der Bestellgebühren.

Kreisblatt

für den Kreis Malmedy.

Nr. 5.

St. Vith, Mittwoch den 18. Januar

Insertionsgebühren für die 4spaltige Gar-
mund-Zeile oder deren Raum 10 R. - Pfg.
Briefe werden portofrei erbeten.
Anträge von gemeinnützigem Interesse werden
jederzeit dankbarst angenommen.
Redaktion, Druck und Verlag
von J. Doeppgen in St. Vith.
Agentur für Malmedy und Umgegend:
G. Bragard-Pietkin in Malmedy.

1882.

Berlin, 14. Januar.

Der Landtag der Monarchie ist heute Mittag mit
folgender von dem Vizepräsidenten des Staatsministe-
riums v. Puttkamer verlesenen Thronrede eröffnet
worden:

Erlauchte, edle und geehrte Herren von
beiden Häusern des Landtages!

Des Kaisers und Königs Majestät haben mich zu
beauftragen geruht, den Landtag der Monarchie in
Allerhöchstem Namen zu eröffnen.

Die Finanzlage des Staats zeigt gegen die Ergeb-
nisse der letzten Jahre einen weiteren Fortschritt der
Besserung. Das abgelaufene Rechnungsjahr hat einen
vorzugsweise aus der Verwaltung der verstaatlichten
Eisenbahnen herrührenden verfügbaren Ueberschuß von
beinahe 29 Millionen Mark geliefert und die Ergebnisse
der Betriebsverwaltungen, sowie die in andauerndem
Steigen begriffenen Einnahmen aus den Reichsteuern
lassen für das künftige Jahr weitere Mehrerträge er-
warten.

Ungeachtet der gegenüberstehenden Mehrausgaben,
denen insbesondere eine nicht unerhebliche Erhöhung
Matrikularbeiträge des Deutschen Reiches hervor-
hat sich doch der Staatshaushalts-Etat für 1882/83
ger als für die drei vorhergehenden Jahre gestaltet.
In Folge dessen hat darauf Bedacht genommen
zu können, den auf fast allen Gebieten der Staats-
verwaltung hervorgetretenen Bedürfnissen in ausgiebiger
Befriedigung zu verschaffen. Wenn Ihnen dessen-
ungeachtet noch die Ausnahme einer Anleihe von mäßigem
Umfange vorgeschlagen wird, so geschieht dies in der
Sicht kräftigerer Entwicklung der wirtschaftlichen
Interessen des Staats, insbesondere durch Förderung
produktiver Anlagen und Zwecke.

Neben dem Staatshaushalts-Etat werden Ihnen
Gesetzentwürfe vorgelegt, welche in Aussicht nehmen, die
Lage der Hinterbliebenen unmittelbarer Staatsbeamten
in Uebereinstimmung mit der im vorigen Jahre erfolgten
gesetzlichen Regelung dieses Gegenstandes im Reiche

sicherer und auskömmlicher zu gestalten und die Ver-
hältnisse der nach langer Dienstzeit in den Ruhestand
zu versetzenden Beamten günstiger als bisher zu regeln.

Die Staatsregierung muß zu ihrem Bedauern da-
rauf verzichten, die von ihr als dringend erkannte all-
gemeine Aufbesserung der Beamtenbesoldungen schon im
nächsten Etatsjahre zu verwirklichen; sie wird aber ernst-
lich darauf bedacht sein, die hierzu erforderlichen nicht
unerheblichen Mittel dem Staatshaushalte zuzuführen
und giebt sich der Hoffnung hin, daß die weitere Aus-
bildung des Systems der indirekten Steuern im Wege
der Reichsgesetzgebung die baldige Erfüllung auch dieser
Wünsche möglich machen werde.

Der in der letzten Landtagssession unerledigt geblie-
bene Entwurf eines Gesetzes, nach welchem die aus dem
Ertrage neuer oder erhöhter Reichsteuern (an Preußen
zu überweisenden Geldsummen zur Herabminderung der
direkten Steuern und der Kommunalabgaben verwendet
werden sollen, wird Ihnen wieder vorgelegt werden.
Es sind in diesem Gesetzentwurf die Erleichterung der
Bekämpfungskosten unter Beseitigung des Schulgeldes und
die Erhöhung der Beamtenbesoldungen als unmittelbare
Verwendungszwecke mit aufgenommen worden.

Nachdem inzwischen das Reichsgesetz über die neu
eingeführten Reichs-Stempelabgaben in Kraft getreten
ist, wird über die aus den Erträgen derselben dem
preussischen Staatshaushalte zuzuführenden Mittel zum
ersten Male Verfügung zu treffen sein.

In Verbindung mit dem vorbezeichneten Gesetzent-
wurfe wird Ihnen ein fernerer Steuererlaß vorge-
schlagen werden.

Auch in der bevorstehenden Session wird Ihre Mit-
wirkung auf dem Gebiete des Eisenbahnwesens in her-
vorrangendem Maße in Anspruch genommen werden.
Ermuthigt durch die schon bis jetzt erzielten günstigen
Erfolge der Ueberführung mehrerer größerer Privat-
Eisenbahnen in die Hände des Staats und bestärkt in
der Ueberzeugung, daß die mit Ihrer Zustimmung ver-
folgte Durchführung des Staats-Eisenbahnsystems den
Interessen des Landes in hohem Maße entspricht, ist

die Regierung bemüht gewesen, dem Staate den Besitz
einer weiteren Reihe wichtiger Privatbahnen zu sichern.
Mit der Einräumung derselben in das Staats-Eisenbahn-
netz werden sich die Vortheile einer einheitlichen Ver-
waltung in noch erhöhtem Maße für das Land nutzbar
machen lassen. Durch die mit den Gesellschaften ver-
einbarten Verträge, welche Ihnen werden vorgelegt
werden, ist zugleich die Bereitstellung der erforderlichen
Geldmittel für die Herstellung neuer langersehnter
Schienenwege wie für mehrere größere Beschaffungen
und bauliche Anlagen erleichtert, welche der erfreulich
wachsende Verkehr erheischt.

Die in der vorigen Session nicht erledigten Geset-
zentwürfe, welche eine erhöhte Bürgschaft für den wirth-
schaftlichen und finanziellen Erfolg des Staats-Eisenbahn-
systems bezwecken, werden Ihnen zur Beschlußfassung
wiederum zugehen.

Von der unausgesetzten Fürsorge der Staatsregie-
rung für die Verbesserung der Wasserstraßen wird die
Anforderung weiterer beträchtlicher Mittel für die plan-
mäßige Fortsetzung der Stromkorrekturen, wie eine
Denkschrift über die planmäßige Regulirung mehrerer
kleiner schiffbarer Flüsse, nicht minder eine Denkschrift
über die gegenwärtige Lage der preussischen Kanalprojekte
Zeugniß ablegen. Die Staatsregierung hegt die Hoff-
nung, den Bau der ersten großen Abtheilung des Rhein-
Weser-Elbe-Kanals zur Verbindung des Rheinisch-West-
fälischen Industriebezirks mit den deutschen Nordseehäfen
alsbald in Angriff nehmen und zu diesem Ende noch
in der bevorstehenden Session eine bezügliche Vorlage
Ihnen zugehen lassen zu können.

Nachdem es zur lebhaften Befriedigung der Regie-
rung Sr. Majestät möglich geworden ist, in mehreren
katholischen Bisthümern eine geordnete Verwaltung
wieder herzustellen, sowie dringenden Nothständen auf
dem Gebiete der Seelsorge Abhilfe zu gewähren, auch
der Thätigkeit der krankenspflegenden Genossenschaften
Erweiterung und Erleichterung zu verschaffen, wird
Ihnen im weiteren Verfolg der im Interesse der katho-
lischen Bevölkerung angebahnten friedlichen Gestaltung

Unter den Sternen.

Von Paul Böttcher.

(Fortsetzung.)

Nun hat vor 10 Tagen in dem Orte, wo sich die
That zugetragen, ein Tagelöhner, man nannte ihn den
Lindenrieder, auf seinem Sterbebette bekannt,
was nicht Faber, sondern er der Mörder des Herrn
Sellers sei. Er habe die That aus Rache gegen
i Geißelten verübt und hat auch die Gründe für
ne Rache genannt. Et erzählte, daß er seinerzeit vor
m Hause des Herrn v. Sellern mit dem Zerklünnern
on Steinen beschäftigt gewesen und so wegen des laut
esührten Wortkampfes unfreiwilliger Zeuge des Streites
nd des verabredeten Duells geworden sei. Er habe
as Gehörte zur Ausführung seiner Rache für günstig
erachtet und sich am andern Morgen in der Nähe des
geplanten Zusammentreffens versteckt gehalten. In dem
Augenblick, wo Faber sich seinem Gegner genähert, habe
er den Schuß auf den Letzteren abgefeuert, der diesen
sofort zu Boden gestreckt hätte. Water hat der Linden-
rieder noch gestanden, daß er nicht beabsichtigt habe,
v. Sellern hinterrücks zu erschließen, aber da er in dem
Augenblick noch mehrere Leute in der Nähe wußte, die
ihn hätten entdecken können, und v. Sellern ihm un-
günstigerweise bei der Annäherung Fabers den Rücken
wandte, so habe er, um sich die Rache nicht entgehen

zu lassen, die That schnell verübt und sei unbemerkt
und auf Umwegen nach Hause geeilt. Daß seine That
für Herrn Faber so verhängnißvoll werden würde, das
habe er vorher nicht überlegt, und später habe er aus
Furcht vor Strafe geschwiegen.

Soweit das schreckliche Geständniß eines Mannes,
den jetzt ebenfalls die Erde deckt. Der Staatsanwalt
hat sofort von dieser Enthüllung Notiz genommen und
eine nochmalige Durchsicht des gesammten Aktenmaterials
veranlaßt. Auch sind die Gründe genau geprüft, die
der Lindenrieder für seine That angegeben, und es hat
sich nun — nachdem Faber fünfzehn Jahre im Kerker
geschmachtet — seine vollständige Schuldblosigkeit heraus-
gestellt.

Erst gestern haben sich dem Ärmsten, der von An-
beginn her bis auf den heutigen Tag seine Unschuld
betheuert hat, die Thüren des Gefängnisses geöffnet.
Verzerrtend war der Anblick des schmerzgebeugten
Mannes, als ihm die Botschaft, daß ihm die Freiheit
und seine Ehre wiedergegeben sei, überbracht wurde.
Der Mann mochte längt die Hoffnung, je in die Welt
zurückkehren zu dürfen, aufgegeben haben, denn als man
ihm die Nachricht überbrachte, stand er anfangs, wie
wenn man ihm eine Währ aufbürden wollte, ungläubig
da. Als jedoch derselbe Richter, der damals das Schuldig
über ihn gefällt, an den Unglücklichen herantrat, und
als endlich der Direktor des Gefängnisses ihm freund-
lich zusprach, nunmehr von seiner Freiheit Gebrauch
machen zu wollen, da schwanden auch bei ihm

die letzten Zweifel und Thränen, wirkliche Freudenthränen
rannen dem im Kerker Ergrauten über die vergrämten
Züge. Ungeachtet seiner Umgebung fiel er auf die
Knie, und die Hände zum Himmel erhoben, schickte er
ein lautes Dankgebet zu dem empor, der endlich die
Wahrheit an das Licht gebracht hat. Ein tiefes Gefühl
der Rührung und des Mitleids bemächtigte sich aller
Anstehenden, und wer je noch Zweifel an der Unschuld
Fabers gesetzt hatte, dem mußten sie bei diesem Anblick
schwinden. Der Mann kam sich vor wie ein neugebo-
renes Kind, als er die Sträflingskleidung abgestreift
hatte und unsicher tastend über die Schwelle des Ge-
fängnisses schritt. Seit fünfzehn Jahren in der Nacht
des Kerkers durfte er gestern zum ersten Male wieder
den blauen Himmel in seiner unendlichen Ausdehnung
überblicken, die Berge und die Thäler lagen unverhüllt
vor seinem verklärten Blick, und er durfte ungezwungen
seiner Freude über die Pracht der Natur Ausdruck geben.
Und wer vermag den Eindruck dieser Herrlichkeiten besser
zu empfinden als derjenige, dem sie so lange Jahre ent-
zogen waren? Welchen Vorwurf, fragen wir, muß sich
derjenige machen, der seinen schenden Mitmenschen für
alles dies unschuldig zur Blindheit verurtheilt hat?
Was ersetzt dem Unglücklichen die so lange entzogene
Freiheit, den entschwindenden Lebensommer und vielleicht
auch die im Gefängniß gepflegte Gesundheit?

Denn daß die Körperkräfte des noch im besten Lebens-
alter stehenden Mannes bedeutend gelitten hatten, das
sah man an dem beinahe ergrauten Haupt und an der

der kirchenpolitischen Verhältnisse eine Vorlage unterbreitet werden, welche das Gesetz vom 14. Juli 1880, soweit es mit dem Beginn dieses Jahres außer Wirksamkeit getreten ist, wieder in Kraft zu setzen und zugleich in wichtigen Punkten zu erweitern bestimmt ist. Die freundlichen Beziehungen zu dem gegenwärtigen Oberhaupt der katholischen Kirche setzen uns in die Lage, dem geschäftlichen Bedürfnisse durch Wiederanknüpfung des diplomatischen Verkehrs mit der römischen Kurie Rechnung zu tragen. Die Mittel hierfür werden von Ihnen erbeten werden.

Die Ihnen zugehenden Entwürfe einer Kreis- und Provinzial-Ordnung für die Provinz Hannover bekunden den unveränderten Willen der Staatsregierung, die mit dem Erlasse der Kreisordnung vom 13. Dezember 1872 begonnene und durch die späteren Organisationsgesetze weiter entwickelte Verwaltungsreform vermöge schrittweiser Ausdehnung auf das gesammte Staatsgebiet unter gleichzeitiger Berücksichtigung des aus einer mehrjährigen Erfahrung sich ergebenden Revisionsbedarfes ihrem Abschlusse entgegenzuführen.

Meine Herren! Die beiden Häuser des Landtages sind voraussichtlich zum letzten Male in der gegenwärtigen Gesetzgebungsperiode versammelt. Mögen Ihre Beratungen, getragen von dem Geiste der Treue und Hingebung für das Vaterland, gesegnet und für die sittlichen und materiellen Interessen des Volkes erfolgreich sein.

Im Auftrage Sr. Majestät des Kaisers und Königs erkläre ich den Landtag der Monarchie für eröffnet.

Hierauf brachte der Präsident des Herrenhauses, Herzog von Ratibor, ein Hoch auf Sr. Majestät den Kaiser und König aus, in welches die Versammlung begeistert einstimmt.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Durch Rescript vom 27. v. Mts. und Jahres hat der Herr Finanz-Minister in Ausführung des Gesetzes vom 10. März 1881 bestimmt, daß im Etatsjahre 1882/83 und ebenso bis auf Weiteres auch in den folgenden Etatsjahren nicht für die 3 letzten Monate des Etatsjahres (Januar, Februar und März), sondern vielmehr für die drei Monate Juli, August und September die Monatsraten sämtlicher Stufen der Klassensteuer und der fünf untersten Stufen der klassifizierten Einkommensteuer unerhoben bleiben sollen.

Malmedy, den 5. Januar 1882.

Der königliche Landrath,
Freiherr von der Heydt.

halb gebrochenen Gestalt; die Füße, die sich erst wieder an Bewegung gewöhnen müssen, vermochten kaum den schwachen Körper zu tragen, und zu wiederholten Malen mußte er sich, als er das Gefängnis verlassen, einen Ruheplatz suchen, um wieder neue Kräfte zu sammeln. Wie wir hören, will er sich zu seiner Tochter begeben, die unserm Publikum ebenfalls nicht unbekannt ist. Es ist die von der Hand des fürzlich verurtheilten Schurken Wellmann so schwer getroffen, überall belächelt und berüchtelt, unter dem Namen Frigga Weise bekannte Tragödin. Wünschen und hoffen wir, daß der Schweregeprüfte sich durch die Liebe und Pflege seiner Tochter wieder aufrichten und bei ihr dasjenige finden möge, was er so lange entbehren mußte, — das Familienglück!

Frau v. Gellern hatte erst dann die Nähe ihres Sohnes bemerkt, als er, durch die Anfangszeilen des eben Gelesenen aufmerksam gemacht, ihr das Zeitungsblatt aus den Händen entwunden hatte.

Gierig verschlangen seine Augen dessen Inhalt, und als er mit dem Lesen gendert hatte, da hob und senkte sich seine Brust unter schweren Athemzügen, wie wenn eine Zentnerlast darauf ruhte. Ein mächtiger innerer Kampf hatte sich seiner bemächtigt. Was hatte die Familie Faber nicht seines Namens wegen schon Alles erdulden müssen. Der Vater hatte den Verlust seiner Freiheit, seines Glückes und seines Ruhmes zu beklagen, seine Tochter hatte die Hand des Mörders getroffen und

Verordnung
betreffend den Schluß der Hasenjagd.
Auf Grund des § 2 des Gesetzes vom 26. Februar 1870 über die Schonzeiten des Wildes wird für den Umfang des Regierungsbezirkes der Schluß der Hasenjagd auf den 21. Januar 1882 in der Art festgesetzt, daß der 22. Januar cr. der erste Tag der Schonzeit für Hasen ist.

Nachen, den 11. Januar 1882.

Königliche Regierung.
Hoffmann.

Königliche Lehranstalt für Obst- und Weinbau in Geisenheim a. Rh.

Wir bringen hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß während der Monate Februar und März in unserer Anstalt folgende Kurse abgehalten werden:

1. Weinbaucursus für Weinbautreibende und Weinhändler. 31. Januar bis 24. Februar.
2. Winzercursus in derselben Zeit.
3. Obstbaucursus für Gartenbesitzer, Landwirthe und Lehrer. 1.—24. März.
4. Baumwärtencursus in derselben Zeit.

Programm und Stundenpläne werden unentgeltlich von dem Unterzeichneten abgegeben.

Der Director: Goethe.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 6 des Reichsgesetzes vom 21. Oktober 1878 gegen die gemeingefährlichen Bestrebungen der Sozialdemokratie wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der Gesangsverein „Union“ in Wiesbaden nach § 1 des oben gedachten Gesetzes durch die unterzeichnete Landespolizeibehörde verboten worden ist.

Wiesbaden, den 9. Januar 1882.

Königliche Regierung. Abtheilung des Innern.
Mollner.

Deutsches Reich.

Berlin, 13. Jan. Sr. Majestät der Kaiser hat auf Anrathen seiner Aerzte im letzten Augenblick von der Theilnahme an der Jagd bei Buckow Abstand genommen. Sr. Majestät erfreut sich zwar des besten Wohlbefindens, der in der Nacht einsetzende Frost ließ es den Leibärzten jedoch räthlich erscheinen, den Kaiser von der Jagd zurückzuhalten, zumal das ausersichene Terrain frei und ziemlich hoch gelegen ist und keinen Schutz gegen Wind und Kälte bietet. Die kaiserliche Leibjäger war mit dem Equipagen heute früh bereits zur Abfahrt bereit, als der Entschluß des greisen Monarchen kundgegeben wurde.

— 14. Jan. Beide Häuser des Landtags hielten unmittelbar nach der Eröffnung Sitzungen ab. Die Sitzung des Herrenhauses eröffnete der Präsident Herzog von Ratibor mit einem Hoch auf Sr. Majestät den Kaiser und König. Das Haus wählte sodann durch Akklamation den Herzog von Ratibor zum ersten Präsidenten und den Grafen Arnim-Boitzenburg zum ersten Vize-Präsidenten. Zum zweiten Vize-Präsidenten wurde

das Alles des Namens wegen, dessen Träger er war. Allerdings war es eine merkwürdige, seinerseits unerschuldete Verkettung von Umständen, die seinen Namen mit dem Geschehenen in Verbindung gebracht; aber dennoch fühlte er sich verpflichtet, das schwere Leid, welches der Familie Faber zugesügt worden, wieder zu sühnen.

Aber auf welche Weise sollte er den Mann entschädigen? Nicht die Reichthümer der ganzen Welt konnten ihm ersetzen, was er verloren. Der Zwiespalt in der Seele Hermanns war noch größer denn je zuvor. Auch der Gedanke an Franziska drängte sich ihm wieder auf. Jetzt, nachdem die bisherige Schranke zwischen ihm und ihr gefallen, nachdem er unbeschadet seiner Ehre ihr hätte seine Hand bieten können, jetzt hatte sich ihm ein neues, noch viel größeres Hinderniß in den Weg gestellt. Würde sie ihm, dem Sohne desjenigen, um dessentwillen ihr Vater so viel erduldet, überhaupt noch ihre Hand und ihr Herz schenken? Mußte er nicht fürchten, daß Faber, selbst wenn Franziska einwilligte, wegen des Geschehenen ihm die Tochter ver-sagen würde?

Hermann schritt eine geraume Zeit nachdenkend im Zimmer auf und nieder. Endlich schien in ihm ein Entschluß gereift zu sein. Er trat zu seiner Mutter und sagte: „Du kennst jetzt meine bisherige Patientin, liebe Mutter; Frigga Weise ist die Tochter des Mannes, der unsertwegen schuldlos gelitten; ich habe es längst gewünscht, daß es Franziska Faber ist, die meine Patientin gewesen, wenn sie selbst auch ihren wahren Namen

mit 38 Stimmen Hr. Bessler gegen Graf Brühl, der 37 Stimmen erhielt, gewählt. Die nächste Sitzung findet am Montag Nachmittag 2 Uhr statt.

— (Abgeordnetenhaus.) Von 1 Uhr ab füllt sich der in seinem äußeren Ansehen unveränderte Saal. Der Ministertische; Minister des Innern v. Puttkamer. Präsident v. Köller eröffnet die Sitzung um 1 1/2 Uhr in folgenden Worten: M. H.! Nach unserer Geschäftsordnung bin ich berufen, die Geschäfte des Hauses lange zu leiten, bis die Präsidentenwahl vollzogen ist. Ich übernehme demzufolge den Vorsitz und eröffne die Sitzung. M. H.! Das Haus der Abgeordneten hat sich niemals nehmen lassen, beim Beginn einer jeden Session Zeugniß davon abzulegen, daß es bei allen seinen Verhandlungen getragen wird von dem Gefühl der Treue, der Ehrfurcht und Ergebenheit gegen unsern König. Indem wir von diesem Gefühl auch heute Zeugniß ablegen, dürfen wir zugleich der Freude Ausdruck geben, die das ganze Land darüber empfindet, wohl Sr. Maj. den Kaiser als auch höchstbedauerlich Ihre Maj. die Kaiserin nach schwerer Krankheit wieder hergestellt zu sehen. Lassen Sie uns einstimmig in den Ruf: Se. Majestät der Kaiser und König hoch! Die Mitglieder des Hauses erheben sich stimmend begeistert dreimal in das Hoch ein. Zu dem Führern beruft der Präsident die Abgg. Grimm, Quast, Sachse und Graf Schmießing-Kerffenbrück. Zahl der angemeldeten Mitglieder beträgt 259. Das Haus ist demnach beschlußfähig. Die Auslosung der Mitglieder in die Abtheilungen wird sofort vollzogen. Das Ergebnis durch das Bureau aber erst nach der Sitzung festgestellt. Schluß der Sitzung 1 Uhr 20 Min. Nächste Sitzung Montag 10 Uhr. Präsidententempel.

Dresden, 14. Jan. Der Minister des kaiserlichen Hauses und Ordenskanzler Dr. Freiherr Falkenstein ist in der vergangenen Nacht an der Lungenentzündung gestorben.

Karlsruhe, 12. Jan. In dem Augenblicke, als der Großherzog eine Besserung eingetreten, die für ihn dürfte indeß noch mehrere Wochen in Anspruch nehmen.

Frankreich.

Paris, 11. Jan. Die äußerste Linke hat beschlossen, durch Hr. Georges Périn eine Interpellation über die allgemeine Politik der Regierung zu bringen, welche sich hauptsächlich auf folgende Punkte erstrecken soll: 1) die jüngsten Ernennungen im Ministerium des Aeußeren; 2) das Verhalten der Regierung gegenüber dem Blanqui-Putische vom letzten Sonntag; 3) die Maßnahmen der Behörden gegen die Streiks von Grand-Combe.

— Berichten aus Algerien zufolge ist die Kavallerie des Obersten Brunetiere auf ihrem Marsche von Algier nach dem Djebel-Amur am 29. Dezember, als sie ihrem Ziele näherte, von einem Schneesturm überfallen worden, welcher ihre Geduld auf eine harte Probe stellte. Die Soldaten mußten sich ihren Weg durch den hohen Schnee brechen, dessen greller Widerschein von ihnen schwere Augenkrankheiten zuzog. Dabei sank die Temperatur bis auf 16 Grad unter Null gesunken.

mir gegenüber verheimlicht hat. Ich habe Dir Entdeckung deshalb bisher verschwiegen, weil ich nicht wollte, Du könntest meine ferneren Besuche in jenem Hause mißbilligen, und ich gestehe es frei, trotzdem ich schon beabsichtigt hatte, mich von dort zu verabschieden, so konnte ich es eben doch nie über das Herz bringen, weil Franziska einen unaussprechlichen Eindruck auf mich gemacht hat.“ Hier machte Hermann eine kurze Pause, wie wenn er seine ferneren Worte noch überlegen wollte. „Und was gedenkst Du nun zu thun?“ fragte er lene gespannt.

„Ich werde um Franziska werben und, wenn mein Vater einwilligt, ihm ein wirkliches Familienglied bereiten suchen; vielleicht daß er im Glück seiner Tochter das eigene Glück sucht und zu finden vermag.“

„Weißt Du auch, ob Franziska Deine Liebe verdient, und weißt sie vor Allem, wer Du bist?“

„Ich zweifle nicht daran, daß sie meine Liebe theilt; was jedoch den zweiten Theil Deiner Frage betrifft, so habe auch ich mich leider unter einem anderen Namen dort eingeführt und zwar wiederum aus dem Grunde, weil ich fürchtete, sie könnte mich aus der Nähe bannen.“

Ein unheimliches Schweigen war an Stelle des gebrochenen Gesprächs getreten, das Hermann in seinen Worten unterbrach: „Du hast mir noch nicht gesagt, was Du mir beabsichtigte Werbung Franziska mitgetheilt, liebe Mutter.“

(Fortsetzung folgt.)

Dieser Theil Algeriens, Sibirien, und übrig selbst, einen solchen In Folge dieser Kä die Kolonne, seitdem und mehrere Maut Afla, kann wegen wartet von Tiarer

— 14. Jan.

danke der Kammer Zeugniß des Vertrauens als die Session eine verspreche. Er erkläre um diese Reformen zu sichern. Die Fortschritt zu

Großbr

London, 11.

sagt, sie habe nach empfangen, monach werde, weil vielfach der Unruhen unterblieben, mangel im Innern ein heftigerer Ausbr

St. Peter sb

„Anzeiger“ veröffentlicht Postamt des Bauers bisherigen Leiter des Krieges Bunge und Ernennung des Admirals zum Admiral.

* St. Bith,

bevorstehende Erträge machen wir die Befehle sam, daß aus Anlaß der Ober-Präsident der Diäten resp. Tageg

— Im Jahre

St. Bith 90 Beschäftigten.

Berlin, 13.

165. Königlich preuss. Januar d. 3., Monarchiengebäude ihrer

Berlin, 12.

beabsichtigt, am 18.

Kaiser und dem

Ordnung darzubringen zu einer morgen, in

Saale des Tivoli-Gartenes findenden Vorbespre

Berlin, 7.

Unfugs angeklagt.

Weihnachtsabend ge

nächtliche Ruhe durch

lich bei der König

haben, was seine Be

zur Folge hatte.

sich schuldig? An

Ein ganz gemüthlich

Spur von Unfug.

geben, daß Sie lau

war et nich, denn i

hatte eenen Kleinen

gemüthlich. So wa

bei Blüchern un sel

Seite Posten loost.

vorm Gewehr an

um ich mir eine ja

oock. Druff sagte

stelt woll? Druff

gegen Graf Brühl, die nächste Sitzung um 1 Uhr statt. ...

Dieser Theil Algeriens ist oft im Winter ein wahres Sibirien, und übrigens erklären die Araber der Gegend selbst, einen solchen Schneefall noch nie erlebt zu haben.

14. Jan. Deputirtenkammer. Präsident Briffon dankt der Kammer für seine Wiederwahl. Dieses neue Zeugniß des Vertrauens sei ihm um so werthvoller, als die Session eine an Reformen fruchtbare zu werden verspreche.

Großbritannien und Irland.

London, 11. Jan. Die „Saint-James-Gazette“ sagt, sie habe Nachrichten von Wichtigkeit aus Tunis empfangen, wonach daselbst eine Hungernoth befürchtet werde, weil vielfach die Bebauung des Landes in Folge der Unruhen unterblieben sei.

Rußland.

St. Petersburg, 13. Jan. Der „Regierungs-Anzeiger“ veröffentlicht den Kaiserlichen Ukas über den Verkauf des Bauernlandes sowie die Ernennung der bisherigen Leiter der Ministerien der Finanzen und des Krieges Bunge und Wannowski zu Ministern und die Ernennung des Ministers der Kommunikationen Postier zum Admiral.

Bermischtes.

* St. Vith, 17. Jan. Mit Rücksicht auf die bevorstehende Ersatzwahl zum Hause der Abgeordneten machen wir die Leser unseres Blattes darauf aufmerksam, daß aus Anlaß verschiedener Spezialfälle der Herr Ober-Präsident der Rheinprovinz entschieden hat, daß den Wahlmännern für ihre Reise nach dem Wahlorte Diäten resp. Tagegeldern nicht zustehen.

Im Jahre 1881 haben im Ober-Controllbezirk St. Vith 90 Beschlagnahmen mit 5090 Klg. Kofschal stattgefunden.

Berlin, 13. Jan. Die Ziehung der 4. Klasse 165. Königlich preussischer Klassen-Lotterie wird am 20. Januar d. J., Morgens 8 Uhr, im Ziehungsloose des Lotteriegeläudes ihren Anfang nehmen.

Berlin, 12. Jan. Ein Comité hiesiger Beamten beabsichtigt, am 18. Januar d. J. Sr. Majestät dem Kaiser und dem Reichskanzler Fürst Bismarck eine Ovation darzubringen. Dasselbe beruft alle Kollegen zu einer morgen, Freitag, Abends 8 Uhr, im großen Saale des Divoli-Etablissements am Kreuzberge stattfindenden Vorbesprechung.

Berlin, 7. Jan. Der Schiffer Art ist wegen Unfugs angeklagt. Es wird ihm zur Last gelegt, am Weihnachtsabend gegen 12 Uhr Unter den Linden die nächtliche Ruhe durch lautes Singen gestört und schließlich bei der Königswache weiteren Unfug verübt zu haben, was seine Verhaftung durch eine Militärpatrouille zur Folge hatte.

Ich habe Dir geschrieben, weil ich einen Besuch in jenem Hause frei, trotzdem ich von dort zu verabschieden über das Herz bräutliche Eindruck auf Hermann eine kurze Worte noch überlegen zu thun?“ fragt ...

gesagt, ich hatte einen Kleen' weg und war schlecht uff die Beene bestellt. Da hatten sie mir denn auch bald bei die Binde und karren mir nach die Polizeiwache. Richter: Sie geben somit den Thatbestand im ganzen Umfange zu. Amtsanwalt: Ich beantrage sechs Tage Haft, welche durch die Untersuchungshaft als verbüßt zu erachten. Richter: Angeklagter, haben Sie noch etwas anzuführen? Angekl.: Ne, ich bin angeführt genug. — Dem Antrage des Amtsanwalts entsprechend wird darauf erkannt und der Angeklagte in Freiheit gesetzt.

Den besten Flaschenschluß bildet Paraffin. Alle Zuckersäfte, die so leicht zum Schimmeln neigen, werden nach dem Erkalten in trockene Flaschen fast bis zum äußersten Rand gefüllt und Tags darauf, nachdem alle Luftblasen an die Oberfläche gestiegen, vorsichtig mit einigen Tropfen Paraffin zugegossen. Das erkaltete Paraffin bildet einen festen 2—3 Millimeter starken Deckel, der am Rande des Glases anhaftet und die ohnehin geringe Oberfläche des Saftes von der Luft vollkommen abschließt.

— Neue Theaterkritiken. Auch die Kritik wird nun keine an die Feuergefahr mahnenden Worte mehr niederschreiben. Wie wird es jetzt mehr heißen: 1) „Der Dialog in dem ganzen Stücke ist geradezu funkensprühend.“ — 2) „Im ersten Akte wurde schon ein ganzes Feuerwerk von Wit-Reden losgelassen.“ — 3) „Das Couplet im zweiten Akte hat gejunget.“ — 4) „Der Dialog des Stückes ist so fließend wie frisches Quellwasser.“ — 5) „Im ersten Akte wurde schon ein förmlicher Hochstrahlbrunnen von Witz losgelassen.“ — 6) „Das Couplet im zweiten Akte hatte einen dampfsprühartigen Erfolg.“ — u. s. w.

— Entschuldigung. Ein Mathematik-Professor, der über Kapital, Prozent und Zinsen vorträgt, bemerkt einen Schüler, der nicht besonders bemittelt ist,

beim Plaudern. „Sie“, sagte er, „haben doch gar kein Interesse an der Sache!“ — „Ich habe“, entgegnete der Getadelte, „auch kein Kapital.“

Aus dem Gerichtssaal.

(St. Vith, 14. Jan. (Schöffengerichtssitzung vom 12. Januar 1882.) Auf der Tagesordnung standen 3 Sachen. Die erste Sache betraf den Schuster Leo N. aus Madingen. Derselbe, welcher des Weiberebels angeklagt, wurde für nicht überführt erachtet und deshalb von Strafe und Kosten freigesprochen. — Wegen Beleidigung der Ehefrau des zu Schlierbach wohnenden Polizeidiener's Struß, wurde die Ehefrau Peter W. aus Schlierbach für schuldig befunden und deshalb zu der geringsten Strafe von 3 Mark und in die Kosten verurtheilt. — Eine Sache wurde auf den 26. Januar e. verlegt.

Jahrmärkte im Monat Januar.*)

*) Die mit einem * bezeichneten Märkte befinden sich im Kreise Malmedy.

Die in diesem Verzeichniß befindlichen Jahrmärkte für die Rheinprovinz (Regierungsbezirk Coblenz, Düsseldorf, Köln, Trier und Aachen), Fürstenthum Birkensfeld, der belgischen und holländischen Provinz Limburg, sowie die Hauptmessen des deutschen Reiches bezw. des deutschen Zollvereins sind genau nach der Anstellung des königlichen Statistischen Bureaus zu Berlin entnommen.

- 19. Dinslaken, Stavelot.
- 21. Ahrweiler.
- 23. Barmen, Düsseldorf, Elberfeld, Neuß, Kellberg, Diez.
- 24. Capellen, Niederbardenberg, Wittlich.
- 25. Barmen, Düsseldorf, Elberfeld, Essen, Beed (N.-S. Aachen).
- 26. Wesel, Kirchberg, Mayen.
- 28. Iffum.
- 30. Barmen, Düsseldorf, Elberfeld, Neuß, Wadern, Ballenbar, Limburg a. d. Lahn, Westerburg.
- 31. Dinslaken, Birkensfeld, Kreuznach.

Großherzogthum Luxemburg.

- 30. Diekirch.
- 31. Wiltz.

Fahrplan der Luxemburg-Ulfinger Eisenbahn,

gültig vom 15. Oktober 1881 ab bis auf Weiteres.

Luxemburg-Ulfingen. Ulfingen-Luxemburg.

Stationen.	Luxemburg-Ulfingen.			Ulfingen-Luxemburg.		
	Personen-Zug.	Personen-Zug.	Gemischter Zug.	Personen-Zug.	Personen-Zug.	Gemischter Zug.
Luxemburg	7, 11	12, 36	5, 8	7, 11	12, 36	5, 8
Ulfingen	7, 11	12, 36	5, 8	7, 11	12, 36	5, 8
Walsferdingen	7, 11	12, 36	5, 8	7, 11	12, 36	5, 8
Wiltz	7, 11	12, 36	5, 8	7, 11	12, 36	5, 8
Diekirch	7, 11	12, 36	5, 8	7, 11	12, 36	5, 8
Stavelot	7, 11	12, 36	5, 8	7, 11	12, 36	5, 8
Wiltz	7, 11	12, 36	5, 8	7, 11	12, 36	5, 8
Ulfingen	7, 11	12, 36	5, 8	7, 11	12, 36	5, 8
Luxemburg	7, 11	12, 36	5, 8	7, 11	12, 36	5, 8

Fahrplan der Belgischen Eisenbahn vom 15. Oktober 1881 ab bis auf Weiteres.

Pepinster-Spa-Trois-Vierges.				Trois-Vierges-Spa-Pepinster.			
Stationen.	Personen-Zug.	Personen-Zug.	Gemischter Zug.	Personen-Zug.	Personen-Zug.	Gemischter Zug.	Personen-Zug.
Pepinster	7, 07	9, 50	12, 26	3, 03	6, 06	8, 12	10, 10
Jusleville	7, 15	9, 58	12, 34	3, 11	6, 14	8, 20	10, 18
Theux	7, 20	10, 03	12, 39	3, 16	6, 19	8, 25	10, 23
La Reid	7, 27	10, 10	12, 46	3, 23	6, 26	8, 32	10, 30
Spa	7, 35	10, 18	12, 54	3, 31	6, 34	8, 40	10, 38
Sart-lez-Spa	7, 48		12, 57	3, 33	6, 37		
Hockai	8, 05		1, 14	3, 50	6, 54		
Francorchamps	8, 16		1, 25	4, 01	7, 05		
Stavelot	8, 25		1, 35	4, 10	7, 14		
Trois-Pont	8, 39		1, 49	4, 24	7, 28		
Grand-Halleux	8, 40		1, 50	4, 25	7, 29		
Vielsalm	8, 49		2, 01	4, 36	7, 38		
Bovigny	9, —		2, 12	4, 47	7, 48		
Gouvy	9, 11		2, 23	4, 58	7, 58		
Hre belge	9, 25		2, 38	5, 13	8, 12		
Trois-Vierges	9, 32		2, 45	5, 20	8, 19		
Hre allem	9, 36		2, 50	5, 25	8, 22		
	9, 51		3, 05	5, 40	8, 37		
	10, 05		3, 30	5, 54			

Güter-Verkauf.

Am Dienstag 7. Febr. 1882,
Vormittags 10 Uhr,
läßt Joh. Herbrand zu Born,
theilungshalber seine sämmtlichen
Güter, als:

Haus mit Stallung, Scheune,
Hofraum und Hausgarten,
Wiesen, Acker- und Haideland
gegen Credit verkaufen.

Das Haus liegt in der Nähe
der Kirche und eignet sich zu jedem
Geschäft. 6

Aechter
Medicinal-Tokayerwein
aus der

Hof-Ungarwein-Handlung

Rudolf Fuchs,

PEST. HAMBURG. WIEN.

Dieser Wein, dessen Reinheit und
Vorzüglichkeit durch zahlreiche
Analysen bewiesen ist, ist in Folge
seiner grossen Milde und seines ge-
ringeren Alcohol-Gehalts als ein wirk-
sames Stärkungsmittel für Kranke,
Reconvalescierende, Frauen und
Kinder bestens zu empfehlen.

Detail-Verkauf in 1/1, 1/2 und 1/4
Originalflaschen à M 3.—, 1.50 u.
75 J befindet sich bei Herrn
Apotheker Müller in Büllingen.

Volks-

und

Schreib-Kalender,

Bismarck-Kalender

(Preis 1 Mark),

Der neue kleine hinkende
Bote am Rhein,

sowie

Wandkalender

zu haben bei

Jos. Doepgen in St. Vith.

Lohnender Verdienst.

Solide und firebame Personen werden
für den Verkauf von Badischen Loosen
v. J. 1845, welche bis 1885 sämmtlich
verloost werden müssen, zu vortheilhaften
Provisionsbedingungen, event. fixem Ge-
halt angestellt. Bankvereinigung Grün
& Co. in Amsterdam. Offerten sind
zu richten an die Filiale der Bankver-
einigung Grün & Co., Frankfurt
am Main.

Ein Wort an Alle,

welche Französisch, Englisch,
Italienisch oder Spanisch wirklich
sprechen lernen wollen.

Gratis und franco zu beziehen
durch die
Rosenthal'sche Verlagshandlung in
Leipzig.

Fortwährend 2000 Mark
und höher, zu 5 bis 5 1/2 pCt., gegen
erste Hypothek oder gute Sicherheit
zum Ausleihen bereit.

Ausk. erh. die Agentur Ant.
Neuens zu Deidenberg bei Amel.

Consum-Verein Bleialf.

Die Mitglieder des Vereins werden hiermit zu einer General-
Versammlung für

Sonntag den 22. ds. Mts., Nachmittags 2 Uhr,
nach dem Verlesshause zu Augustschacht ergebenst eingeladen.

Die Tagesordnung bildet:

Die Berathung über Vertheilung des Reingewinnes pro II.
Semester 1881;

Ertheilung der Entlastung an Vorstand und Verwaltungsrath
für das abgelaufene Jahr 1881, sowie

Wahl von zwei Revisoren für das laufende Halbjahr 1882.

Bleialf, den 15. Januar 1882.

Der Vorsitzende des Verwaltungsraths.

Der Vorstand.

Fr. Hisgen.

Zachariae.

Große Lotterie kunstgewerblicher Erzeugnisse.

Gewinne:

Ein Silberbarren pos. Werth 10,000 Mark.

Ein Gewehrschrank (Cabinetstück) mit 6 Gewehren neuester
Construction aus den besten Fabriken.

Delgemälde „Am Waldessaum“ von Chr. Kröne.

Delgemälde „Auf der Sämpfenjagd“ von C. L. Dabbe.

3150 Gewinne bestehend in Silberwerthen, vorzüglichen Waffen,
Gemälden, Gebrauchs- und Luxus-Artikeln.

Ziehung 20. August 1882.

Loose à 1 Mark bei J. Doepgen in St. Vith.

Der Unterzeichnete empfiehlt zu billigen Preisen:

Schreib- und Postpapier in verschiedenen Qualitäten
und Sorten, Packpapier, Geld-, Dienst- und Brief-
Converts, Visitenkarten-Converts, Trauer-Con-
verts — auch in Visitenkartenformat —, Siegellack,
Oblaten, Stahlfedern und Federhalter, Schiefer-
tafeln und Griffel — äußerst billig —, Schreib- und
Copirtinte, rothe und blaue Tinte, Alizarin-
tinte, flüssigen Leim etc. etc.

Gleichzeitig bringe ich meine Buchdruckerei in empfehlende
Erinnerung zur Anfertigung aller nur vorkommenden Druck-
sachen, als:

Rechnungen, Notas, Rechnungsauszüge, Memo-
randums, Preis-Courante, Bestellzettel, Avis-
karten und -Briefe, Briefpapier und Convert
mit Firma, Paketbegleitscheine, Geschäftskarten,
Visitenkarten, Verlobungs- und Vermählungs-
karten und -Briefe, Lieder zu Hochzeiten, Fest-
essen und Jubiläen, Ball- und Concertkarten,
Programme, Speise- und Weinkarten, Plakate
aller Art, Todtenbriefe, Todtenzettel etc. etc.

St. Vith.

Jos. Doepgen.

Ein Wohnhaus!

in St. Vith ist zu verpachten.
Näheres bei Nic. Krings in
Sünningen bei St. Vith.

Ein kräftiges Mädchen

zum Viehhüten gesucht. Von wem
sagt die Expedition ds. Blattes.

Ein Hufschmied-Lehrling

wird gesucht. Eintritt sofort.
Anton Binnen in Amel.

Futter-Berfte,

gemahlen und nicht gemahlen, sowie

Roggen, Roggenmehl,

Weizenmehl u. Weizenkleie,

I. Qualität, zu billigen Preisen stets
zu haben bei

J. C. Bodet

in Malmedy, Neubrücke 88.

Ein sehr schönes Wohnhaus

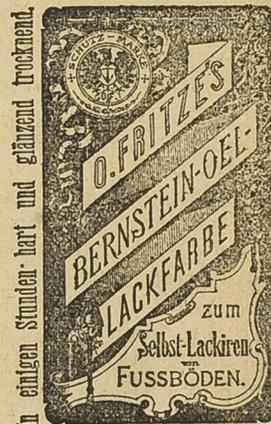
in der Mitte der Ortschaft Alf-
lingen, gerade wo 8 Jahrmärkte
abgehalten werden, und sich sehr vor-
theilhaft zu jedem Geschäft eignet,
ist zu verkaufen. Nähere Auskunft
in der Expedition ds. Bl.

Nebeneinkommen.

Soliden Leuten in Stadt und
Land, welche schon längere Zeit
an einem Plage wohnen und sich
einen großen Bekanntheitskreis er-
worben haben (Agenten von Ver-
sicherungsgesellschaften, Spezerei-
und Materialwaarenhandlungen)
wird ohne Kapital, Risiko
und besondere Thätig-
keit ein schöner Nebenver-
dienst nachgewiesen. Man schreibe
mit Angabe bisheriger Thätigkeit
unter A. D. 4. an G. L.
Daube & Co. in Frank-
furt a. M.

Zweibrücken-Dehner.

Niederlage für Malmedy
bei



Melbourne 1881. — I. Preis —
Silberne Medaille.

Spielwerke

4—200 Stücke spielend; mit oder ohne
Expression, Mandoline, Trommel,
Glocken, Castagnetten, Himmelsstim-
men, Harfenspiel etc.

Spieldosen

2—16 Stücke spielend; ferner Neces-
saires, Cigarrenständer, Schweizer-
Häuschen, Photographie-Albuns,
Schreibzeuge, Briefbeschwerer, Hand-
schuhkasten, Blumenvasen, Cigarren-
Etuis, Tabaksdosen, Arbeitstische,
Flaschen, Biergläser, Portemonnaies,
Stühle, etc., Alles mit Musik. Stets
das Neueste und Vorzüglichste em-
pfehlen!

J. H. Heller, Bern (Schweiz).

Nur direkter Bezug garantirt Aecht-
heit; illustrierte Preislisten sende
franco.

100 der schönsten Werke im Be-
trage von 20,000 Francs kommen
unter den Käufern von Spielwerken
vom November bis 30. April als
Prämie zur Vertheilung.

Zoll = Inhaltserklärung Déclaration en Douane

zu haben in der Buchdruckerei d. Bl.

Sechsmal wöchentl.

Saar- & Mosel-Zig.

TRIER.

Monatlich 1 M. — Viertelj. 2,50. M.

„Kreisblatt für den R...
scheint wöchentl. zwei
Mittwochs und Samstags
Erscheinungen werden bei alle
nd in der Expedition diese
genommen. — Der P
reis beträgt pro Quartal in
der Expedition abgeholt
e Post bezogen 1 Mark 15
schließlich der Bestelle

tr. 6.

In Gemäßheit der
erdurch die Namen der
est der laufenden Registe

Bürger- meisterei.	Wahlb...
Amel	Amel
Beilung	Beilung
Büllingen	Büllingen
	Krinkelt
Büttgenbach	Büttgenbach
	Elfenborn
	Weywertz
Crombach	Crombach
Commerweiler	Commerweiler
Malmedy	1. Wahlb...
	2. Wahlb...
Malmedy, den 19. 30	
	Verord...
	betreffend den Schlu...
	Auf Grund des § 2 des...
	ang des Regierungsbezi...
	auf den 21. Januar 18...